

durch den Menschen in seiner Ruhe durchaus nicht stören. Ebensovienig versuchte er jemals, die in seinem Käfig gern herumlaufenden und sich von den Überbleibseln seiner Mahlzeit nährenden Ratten zu fangen. Auch wenn sie ihm dicht vor dem Schnabel vorbeiliefen, versuchte er nicht sie zu greifen. Seine Lieblingsspeise waren Eichhörnchen, wie auch die eines zu gleicher Zeit gehaltenen Uhus. Er verzehrte davon auf einmal zwei Stück, wenn er sie bekam. Dagegen habe ich nie gesehen, daß er die Füße größerer Hühnervögel (Truthühner, große Haushähne u. s. w.) angerührt hätte. Wenn ich nicht genügend andere Nahrung für ihn hatte, bekam er Pferdefleisch. Dieses gefror im letzten kalten Winter häufig sofort zu steinharten Klumpen, deren Zerstückelung dem Falken ungeheure Mühe machte. Wenn er an so einem Stück herumgerissen hatte, sah die Angriffsfläche aus, als wenn lauter Strohhalme in dem Fleische gesteckt hätten, so hingen die Sehnen und Muskelfasern heraus. Wenn er den ihm gegenüberstehenden Uhu erblickte, ging er sofort mit Flügelschlägen und lautem giäh-giäh zum Angriff über und flog wütend gegen das Gitter seines Käfigs. Der Uhu seinerseits nahm sofort unter wütendem Schnabelknappen die bekannte Abwehrstellung mit gesenktem Kopf, gesträubten Federn und gelüfteten Flügeln an.

Im März 1901 gab ich den Falken, da ich den Platz anderweitig notwendig brauchte, an den neubegründeten zoologischen Garten in Halle ab.

### **Zum Vorkommen der Steppenweiße (*Circus macrurus* [Gm.]) in Mitteleuropa während der letzten 12 Jahre, mit besonderer Berücksichtigung der diesjährigen Invasion.**

Von P. Dr. Fr. Lindner, Osterwieck a. Harz.

Vor vielen anderen Zweigen der Naturwissenschaft bietet die Ornithologie ihren Jüngern den Vorteil, daß sie immer auf angenehme Überraschungen gefaßt sein dürfen. Klimatische Einflüsse, meteorologische Abnormitäten und kulturelle Veränderungen bedingen mittelbar oder unmittelbar, rascher oder langsamer auch Verschiebungen und Rückschläge in der geographischen Verbreitung und Phaenologie der Vogelwelt. Schneller als andere Warmblütler sind die leichtbeschwingten, mit scharfen Sinnen ausgerüsteten Vögel imstande, veränderten äußeren Verhältnissen und Lebensbedingungen sich anzupassen und widrigen Verhältnissen durch Abzug aus dem Wege zu gehen. Schneller und sicherer als es selbst im heutigen Zeitalter internationalen Verkehrs Briefe und Reporterberichte bekannt machen, zeigt uns oft außergewöhnliches Erscheinen von Vogelarten, die in fernen Gebieten heimisch sind, an, daß in deren Heimat Verhältnisse eingetreten sind, die ihr Auswandern zur Folge hatten. In den meisten Fällen wird das der Nahrungsmangel

sein; umgekehrt aber führt auch Nahrungsüberfluß am fremden Orte, wie z. B. das massenhafte Auftreten von Insekten, Raupen, Nagern oder die in einer Gegend — im Unterschiede von anderen — besonders reichlich ausgefallene Ernte an Baumfrüchten (Nüssen, Eicheln, Bucheckern, Erlen- und Birkenfamen) u. dgl., massenhaft Vögel herbei, die sonst in der Gegend selten sind oder gänzlich fehlen. Obwohl es nun in vielen Fällen dem nach dem Causalnexuſ aller, auch der biologischen und phaenologischen Erscheinungen forschenden Menscheingeiste gelingt, den natürlichen Grund und Anlaß zu solchem irregulären Auftreten von sonst seltenen oder ganz fehlenden Vogelarten in ihnen mehr oder weniger fremden Gebieten nachzuweisen, so gelingt doch solche Klarstellung nicht immer. Es gilt dann, die Thatsachen selbst nach ihrem Umfange und Verlauf wissenschaftlich möglichst sicher festzustellen und — wenn auch mit gewissem Unbefriedigtsein — vorläufig wenigstens die Frage ihrer ursächlichen Erklärung offen zu lassen.

Seit Ende Juli 1901 ist, wie schon früher des öfteren, ein sehr häufiges Auftreten der im Südosten Europas und in Vorderasien, Nord- und Nordostafrika heimischen aber auch in einigen wenigen Fällen als deutscher Brutvogel konstatierten Steppenweihe (*Circus macrurus* [Gm.] = *pallidus* (Sykes) in Deutschland beobachtet. Bis jetzt freilich liegen erst wenige Berichte vor. Unzweifelhaft werden die nächsten Nummern der ornithologischen Zeitschriften deren eine ganze Anzahl bringen. Aber soviel steht jetzt schon fest, daß es sich bei der heurigen Invasion um ein ganz außergewöhnlich zahlreiches Erscheinen der Steppenweihe in Deutschland handelt, und zwar sind es fast ausschließlich junge, einjährige Exemplare, die erbeutet und beobachtet sind.

Von vorherein darf nun für eine richtige Beurteilung des vollen Umfanges der Invasion nicht unberücksichtigt bleiben, daß bei dem großen Mangel gründlicher ornithologischer Spezialkenntnis überhaupt — namentlich unter den Jägern — und bei der besonderen schweren Unterscheidbarkeit der vier in Deutschland vorkommenden Weihen namentlich im Jugendkleide sehr viele Steppenweihen als Korn- oder als Wiesenweihen angesehen werden. Als solche waren auch sämtliche mir in diesem Jahre eingelieferten oder zu Gesicht gekommenen, in hiesiger Gegend erlegten Steppenweihen seitens der Jäger bezeichnet worden. Vielleicht dienen diese Zeilen dazu, daß noch nachträglich eine Menge Steppenweihen in Privatsammlungen und bei ornithologisch nicht ganz sattelfesten Präparatoren „entdeckt“ werden, wenn ich — namentlich auf Grund der so vortrefflichen Arbeiten von Wilhelm und Rudolf Blasius (*Journal für Ornithologie* 1877, S. 75—80 und *Ornith. Monatschrift* 1891, S. 465—482) sowie der Beschreibung im neuen Naumann (Bd. V, S. 284 ff.) die allerwichtigsten plastischen Unterscheidungsmerkmale zu einem Bestimmungsschlüssel kleinsten

Formates tabellarisch zusammengestellt. (Die durch ihren ungeänderten Schwanz und ihre die übrigen Arten übertreffende Größe charakterisierte Rohrweihe mag dabei der Kürze halber unberücksichtigt bleiben.)

|                    | Schleier                         | Ein-<br>schnürung<br>an der<br>Außen-<br>fahne | desgl.<br>an der<br>Innenf.<br>fahne | Größte<br>Schwung-<br>federn | Einschnürung<br>auf der Außen-<br>fahne der 2.<br>Schwungf. v. d.<br>ob. Flügeldeckf. | Winkelschnitt an der<br>Innenfahne der ersten<br>Schwungfedern             | Kleinere<br>Mittel-<br>schwinger                             | U. d. hint. Pri-<br>marschw. des<br>zu f. gel. Flüg.<br>ragt soeb. n.<br>u. d. Sekun-<br>darschwung.<br>hervor |
|--------------------|----------------------------------|--|--------------------------------------|------------------------------|---|--|--|--|
| Korn-<br>weihe:    | durch-<br>gehend                 | bis<br>zur 5.<br>Schw.                         | bis<br>zur 4.<br>Schw.               | $4 < 3$                      | <b>nicht</b><br>ver-<br>deckt   | einige mm üb. d.<br>ersten oberen Flügel-<br>deckfedern hinaus-<br>ragend. | d. oberen<br>Flügel-<br>deckf. über-<br>ragend<br>(bis 3 cm) | die 9.<br>(seltener<br>die 8.)   |
| Steppen-<br>weihe: | durch-<br>gehend                 | bis<br>zur 4.<br>Schw.                         | bis<br>zur 3.<br>Schw.               | $4 < 3$                      | <b>1 ver-<br/>deckt</b>   | <b>nicht</b><br>oder bis 1 cm<br>hinausragend                              | garnicht<br>od. wenig<br>(bis 1 cm)<br>über-<br>ragend       | stets<br>die 7.  |
| Wiesen-<br>weihe:  | an der<br>Kehle<br>unter-<br>br. | bis<br>zur 4.<br>Schw.                         | bis<br>zur 3.<br>Schw.               | $3 < 4$                      | deutlich<br>über die<br>Flügel-<br>deckfedern<br>hervorrag.                           | 2—4 cm hervor-<br>ragend   | garnicht<br>od. wenig<br>(bis 1 cm)<br>über-<br>ragend       | meist die 8.<br>(selten<br>die 7.)   |

Da die Steppenweihe sehr oft verkannt worden ist, so ist mit unzweifelhafter Sicherheit anzunehmen, daß sie viel häufiger in Deutschland und den im Osten und Süden angrenzenden Nachbargebieten vorgekommen ist, als dies gemeinhin angenommen wurde. Immerhin lassen aber doch auch schon die bisherigen Mitteilungen es erkennen, daß sie keine allzuseitene Erscheinung ist. Indem ich auf die diesbezüglichen Bemerkungen von Rud. Blasius (l. c. S. 476 f.) und auf die Angaben im neuen Raumann verweise, glaube ich nichts Überflüssiges zu thun, wenn ich eine kurze übersichtliche Zusammenstellung der in den letzten 12 Jahren — ich beschränke mich absichtlich auf diesen kurzen Zeitraum — bekannt gemachten Fälle vom Vorkommen der Steppenweihe, die vereinzelt in Deutschland — so, nach R. Blasius, 1879 am Fallstein etwa 2 Stunden von hier — gebrütet hat, gebe, die freilich durchaus keinen Anspruch auf Vollständigkeit macht. Immerhin wird sie ein ungefähres Bild der relativen Häufigkeit des Auftretens der Steppenweihe in Mitteleuropa und der geographischen Verteilung der Invasionen geben, da für den angegebenen Zeitraum (1889—1901) folgende ornithologische Zeitschriften vollständig durchgesehen sind: „Journal für Ornithologie“ — abgekürzt citiert: J. f. O. —, „Ornithologische Monatschrift“ (O. Mts.), „Ornith. Monatsberichte“ (O. Mtsb.), „Ornis“, „Zeitschrift für Ornithologie und praktische Geflügelzucht“ (J. f. O. u.

pr. Gefl.); von den „Mitteilungen des ornitholog. Vereins in Wien“, der „Schwalbe“ (Schw.) sind die Jahrgänge 1889 und 1893—96 durchgesehen. Von einer noch weitergehenden Berücksichtigung der (deutschen) ornithologischen Zeitschriftenlitteratur dürfte wohl unbedenklich abgesehen werden. Die tabellarische Übersicht zeigt nun

1. daß die Invasionen zwar fast alljährlich vorkommen, aber daß die Intensität in den verschiedenen Jahren sehr verschieden ist;
2. daß die Einwanderungen nach Westen (und Nordwesten) zu erfolgen — in Ostpreußen zum Teil auch in südlicher Richtung von den russischen Ostseeprovinzen her —, aber nur in wenigen Fällen Westdeutschland (und die Niederlande, wo nach Alph. Dubois am 1. 5. 88 ein Weibchen von *Circ. macrurus* bei Wavre in Belgien erlegt wurde) erreichen;
3. daß fast ausschließlich nur einjährige Steppenweihen, selten nur zweijährige und fast nie ältere Vögel erscheinen;
4. daß Gebirgsgegenden seitens der Steppenweihen geflissentlich gemieden werden.

Als Nahrung wurde durch Untersuchung des Mageninhaltes festgestellt: 1. Mäuse, 2. Vögel (Finkenvögel, Lerchen, Pieper u. a. Insektenfresser, aber auch größere Feldvögel wie Wachteln und Rebhühner), 3. Eidechsen. Es steht wohl zu erwarten, daß diesbezügliche Spezialuntersuchungen noch bekannt gemacht werden.

Was nun im besonderen die diesjährige Steppenweihen-Invasion in Deutschland angeht, von welcher jetzt noch kein abschließendes Bild zu geben ist, so war sie, so weit ich bisher darüber unterrichtet bin, schon seit dem zweiten Drittel des Juli — zuerst von Thienemann<sup>1)</sup> in Rössitten beobachtet — begonnen und hat bis Ausgang September und Anfang Oktober gedauert. Thienemann sah die erste Steppenweihe am 21. Juli; ferner am 25. Juli, 4.—8. August; seitdem nahm die Zahl der durchziehenden Steppenweihen rapid zu, bis am 23. August der Zug seinen Höhepunkt erreichte. In einer Stunde erlegte Thienemann vor dem Uhu von der Hütte aus 9 Steppenweihen und 1 weibliche Kornweihe. Inzwischen hatte der Zug westlichere Gegenden erreicht und im Osten gewaltigen Nachschub erhalten. Am massenhaftesten sind die Steppenweihen in diesem Jahre in Ostpreußen, fast ebenso häufig in Posen und Schlesien aufgetreten, aber auch noch in Mitteldeutschland und Mecklenburg<sup>2)</sup> häufig vorgekommen. So liegen bis jetzt bereits Nachrichten aus dem Osten Deutschlands vor, die es erkennen lassen, daß die diesjährige Invasion an Zahl der Individuen alle voran-

<sup>1)</sup> S. D. Mtsb. 1901, 152 ff.

<sup>2)</sup> S. Kästner in D. Mtsb. 1901, 154 f.

gegangenem übertrifft. Nach der „Neudammer Deutschen Jägerzeitung“ waren bis Anfang September allein an den Präparator Sondermann in Paoßen bei Skairgirren (Dtsch. Jz., Bd. 37, Nr. 48, S. 773) gegen 40 Stück eingeliefert; bis Mitte August war der Durchzug in der Provinz Posen konstatiert (l. c. Bd. 37, Nr. 46); bis Mitte September hatte Präparator Pohl in Breslau 10 Stück aus Schlesien erhalten, wo, wie 1897, Rechtsanwalt Kolliban in Reisse ein massenhaftes Auftreten des östlichen Gastes konstatierte (l. c. Bd. 37, Nr. 50, S. 808); in Ostpreußen ist die Steppenweihe nach dem neuesten mir augenblicklich vorliegenden Berichte (l. c. Bd. 38, Heft 1, S. 11) in unglaublicher Zahl aufgetreten; so sind z. B. in der Fasanerie Prassen bis Ende September einige sechzig Exemplare geschossen.

Ich erhielt hier das erste Exemplar am 17. August; es war ein bei Schauen (2 $\frac{1}{2}$  km südlich von hier) geschossenes junges Männchen, das aber an Größe dem am 4. September bei Deersheim (5 km östlich von hier) geschossenen Weibchen nicht nachsteht; als drittes Exemplar erhielt ich ein am 21. September bei Billy (etwa 12 km östlich von hier) unweit der vor dem Hügel stehenden Heide-  
thalzwarte geschossenes kleineres junges Männchen. Ferner wurde am 1. September bei Stötterlingenburg (3 km westsüdwestlich von hier) und ungefähr um dieselbe Zeit bei Stötterlingen je ein junges Exemplar erlegt und bei Rhoden (etwa 7 km nordwestlich von hier) ein ebenfalls einjähriges Exemplar tot auf dem Felde gefunden. Bei einem Präparator in Halberstadt wurden aus der dortigen Gegend bis Mitte September fünf oder sechs junge Exemplare eingeliefert; bei Gatersleben (Kr. Aschersleben) wurden sechs jugendliche Exemplare erlegt, die in die Sammlung des Herrn Rittergutsbesizers C. Schneider-Petersdorf bei Spittelndorf in Schl. gelangten, der mir dieselben nebst zwei bei Frankenstein in Schl. erlegten ebenfalls einjährigen Exemplaren zur Ansicht schickte. Auffallend ist, daß, wie Thienemann bei Rossitten unter den vielen jungen Steppenweihen eine alte Kornweihe beobachtete und erlegte, so auch Herr Reichsfreiherr Grote-Schauen außer der oben erwähnten jungen Steppenweihe eine mit dieser längere Zeit zusammen beobachtete alte Wiesenweihe (Weibchen) am 1. September erlegte, die ich gleichfalls für meine Sammlung erhielt. Die Wiesenweihe war noch zum Teil in der Mauser und hatte die Reste von drei Vögeln und einer Maus im Magen. Auch erhielt der oben erwähnte Präparator in Halberstadt außer den Steppenweihen zu gleicher Zeit eine alte Wiesenweihe und zwei Kornweihen im Alterskleid. Es wäre interessant, wenn auch anderswo derartige Vergesellschaftungen von artverwandten Raubvögeln während des Zuges beobachtet wären, wie sie ja bei Strandvögeln eine regelmäßige Erscheinung sind. Wie bei diesen letzteren die größeren Arten — Totaniden, Kiebitz- und Goldregenpfeifer, Aupsternfischer und

Limosen — die Führerrolle für die kleineren — Strandläufer, Sanderlinge, Halsbandregenpfeifer u. s. w. — übernehmen, so wäre es sehr wohl denkbar, daß die jugendlichen und landesfremden Steppenweihen den älteren Repräsentanten heimischer Artverwandten als Führer auf dem Zuge sich anschließen. Am 30. September sah ich unweit der Stadt eine Weihe auf dem Felde sitzen, die in Größe und Färbung gänzlich den bereits erhaltenen bezw. bei anderen erlegt gesehenen jungen Steppenweihen glich und die ich mit um so größerer Wahrscheinlichkeit für eine solche halten mußte, als sie sich sehr wenig scheu zeigte. Leider konnte ich sie nicht erlegen, da sie, noch ehe ich nahe genug mit meinem Schießstocke herankommen konnte, durch einen herumlaufenden Hund verjagt wurde. Nach den bisherigen Beobachtungen und Erbeutungen von Steppenweihen auf dem heurigen Herbstzuge steht zwar schon fest, daß es sich um ein ganz außergewöhnlich zahlreiches Erscheinen derselben handelt; doch lohnt es vorläufig noch nicht, die tabellarische Übersicht auch für das Jahr 1901 fortzuführen. Ich behalte mir ihre Aufstellung vor, bis — etwa gegen Ende dieses Jahres — die Zeitschriftenlitteratur darüber vollständig vorliegt.

Zum Schluß möchte ich, wie es schon Rechtsanwalt Kolliban in der Deutschen Jägerzeitung (Bd. 37, Nr. 50, S. 808) für Schlesien berichtet hat, auf die interessante Thatsache aufmerksam machen, daß mit dem so außergewöhnlich zahlreichen Auftreten der Steppenweihen in diesem Herbst auch die Sumpfohreule (*Asio accipitrinus* [Pall.] = *Otus brachyotus* [Bp.]) viel zahlreicher als sonst auf dem Herbstdurchzuge erschienen ist. Die erste — bei Schauen erlegte — erhielt ich am 12. September; am 22. September schoß ein hiesiger Jäger aus einem ganzen Schwarm drei Stück, von denen ich eins, das auf der Unterseite auffallend hell gefärbt ist, gleichfalls für meine Sammlung erhielt.

#### Chronologische Tabelle der Mitteilungen über das Vorkommen der Steppenweihe in Mitteleuropa während der letzten 12 Jahre.

| Zeit der Beobachtg. | Anzahl, Alter, Geschlecht | Ort                                      | Autor       | Litteratur-nachweis |
|---------------------|---------------------------|--|-------------|---------------------|
| <b>1889.</b>        |                           |  |             |                     |
| ?                   | 1 j. Expl.                | bei Olmütz                               | Knotek      | D. J. 1901, 99.     |
| ?                   | desgl.                    | Frauenberg i. Böhmen                     | Barečka     | D. J. 91, 236.      |
| ?                   | 1 Expl.                   | b. Würzen i. S.                          | Hülsmann    | D. Mf. 89, 556.     |
| [?]                 | 3 Expl.                   | Prallesche Sammlung i. Hannover          | Krepe       | D. J. 93, 66.]      |
| ?                   | 1 Expl.                   | v. Grottrian i. d. Prov. Posen beob. (?) | Kretschmer  | D. Mf. 92, 171.     |
| <b>1890.</b>        |                           |  |             |                     |
| ?                   | mehrf.                    | auf d. Zuge i. d. Mark Brandenbg.        | (Reichenow) | J. f. D. 91, 34.    |
| ?                   | 3 St.                     | bei Goldap i. Ostpr. erlegt              |             | " " " " 39.         |

## Zum Vorkommen der Steppenwehe in Mitteleuropa während der letzten 12 Jahre. 57

| Zeit der Beobachtg. | Anzahl, Alter, Geschlecht         | Ort  | Autor                                    | Litteraturnachweis   |
|---------------------|-----------------------------------|--|--|--|
| 17. 8.<br>i. Aug.   | 1 j. Expl.<br>mehrere j. Ex.      | Zion b. Bräg, Kr. Schwiebus,<br>Westpr.  |  |  |
| 30. 8.              | 1 j. Expl.                        | Zbyschewice b. Pawloro i. Posen  |  |  |
| 5. u. 8. 9          | je 1 2j. Männ-<br>chen u. Weibch. | Murchin i. Pommern   | Reichenow                                | D. Z. 90, 224.   |
| 9. 9.               | 1 j.                              | Cottbus  |  |  |
| " "                 | " "                               | Johannisberg i. Ostpr.   |  |  |
| Anf. Sept.          | 1 Expl.                           | Kossitten, Kur. Nehrung  | Fr. Lindner                              | D. Mf. 90, 459.<br>(u. ö.)   |
| 15. "               | " "                               | Wernsdorf i. Ostpr.  |  |  |
| 8. 9.<br>Sept.      | 1 j.<br>7 Expl.                   | Dzingelau b. Teschen, österr. Schlef.<br>in Königsberg i. Pr. an Gra-<br>bowski eingeliefert | b. Tschusi                               | D. Z. 90, 200.   |
| 6. 12.<br>?         | 1 j.<br>selten                    | Krochwitz b. Bodenbach a. d. Elbe<br>Steiermark  | Lindner<br>Jul. Michel<br>b. Mojsifowicz | D. Mf. 90, 459.<br>D. Z. 91, 113.<br>Mitteil. d. naturr.<br>Ver. f. Steierm.<br>1890, Hft. 27, cit.<br>b. Leberkühn in D.<br>Mf. 91, 359; Z. f.<br>D. 92, 124. |
| <b>1891.</b>        |                                   |  |  |  |
| 2. 4. 4.            | 1 Expl.                           | Katterau, Ostpr.   | Ghmke                                    | Z. f. D. 92, 134.  |
| 28. 4.              | 1 j. Männchen                     | Daubitz, pr. Schlef.   | Dr. Floricke                             | D. Z. 91, 201.   |
| ?                   | ?                                 | in Steiermark erlegt   | b. Mojsifowicz                           | Z. f. D. 92, 124.  |
| 2. 9.               | 1 Expl.                           | Poetschkehmen, Ostpr.  |  |  |
| 2. 4.               | 1 "                               | Walterkehmen, Ostpr.   | Ghmke                                    | Z. f. D. 92, 134.  |
| 10. 10.             | 1 2j. Expl.                       | Oberschlesien  | Reichenow                                | Z. f. D. 92, 127.  |
| <b>1892.</b>        |                                   |  |  |  |
| im August           | 1 j. Expl.                        | Weißenburg, Rheinpfalz   | W. u. Th. Gaußler                        | Ornis 96, 488.   |
| 9. 9.               | 1 Männchen                        | Glitt, Bukowina  | D. Z. Luzefki                            | D. Z. 94, 142.   |
| Mitte Spt.          | 3 Männchen u.<br>1 Weibchen       | b. Gumbinnen, Ostpr.   |  | Z. f. D. 93, 114.  |
| Ende Spt.           | 1 Weibchen ad.                    | Sorquitten, Ostpr.   | (b. Tschusi)                             | Deutsche Jägerz.<br>92, 187 u. D. Mth.<br>94, 140.   |
| ?                   | 1 Expl.                           | Güntersblum, Hessen.   | Kleinschmidt                             | Z. f. D. 92, 209.  |
| 10. 12.             | 1 j. Männchen                     | Eberswalde, Brandenburg  | Alhorn                                   | D. Mtsb. 93, 120.  |
| <b>1893.</b>        |                                   |  |  |  |
| 23. 1.              | 1 alt. Männch.                    | Eberswalde, Brandenburg  | Alhorn                                   | " " " "  |
| 5. 2.               | 1 j.                              | Bromberg, Posen  | "  | " " " "  |
| <b>1894.</b>        |                                   |  |  |  |
| ?                   | als Irrling                       | in der Schweiz   | Fischer-Sigwart                          | Schwalbe 94, 177.  |
| 5. 9.               | 1 j.                              | Limburg a. d. Lahn   | Kleinschmidt                             | D. Mf. 94, 140.  |
| <b>1895.</b>        |                                   |  |  |  |
| 17. 8.              | 3 St. erlegt                      | Kunzen (Kossitten) auf der Kur.<br>Nehring   | Dr. Floricke                             | Z. f. D. 96, 409<br>u. Schwalbe 96, 11.  |

## 58 P. Dr. Fr. Lindner, Zum Vorkommen der Steppenwehe in Mitteleuropa zc.

| Zeit der Beobachtg.   | Anzahl, Alter, Geschlecht                | Ort                               | Autor             | Litteraturnachweis   |
|---|--|-----------------------------------|-------------------|--|
| 19. 8.  | 1 St.                                    | Kunzen                            | Dr. Flöricke      | } Z. f. D. 96, 409<br>u. Schwalbe 96, 11.  |
| 22. 8.  | " "                                      | am Bruch bei Kossitten            | "                 |  |
| 27. 8.  | desgl.                                   | desgl.                            | "                 |  |
| auf den Herbstzug desgl.  | häufig desgl.                            | auf der Kurischen Nehrung Livland | "<br>v. Löwis     | D. Mtsb. 95, 160.<br>Naumann, B.<br>Dschl., neue Ausg.<br>(v. C. Hennicke),<br>V, 288. |
| <b>1896.</b>  |  |                                   |                   |  |
| ?   | häufig                                   | in Ungarn                         | v. Almashy        | D. Z. 96, 215.   |
| !   | brütet häufig seit einigen Jahren        | in Livland, Esthland, Kurland     | Loudon            | D. Z. 1900, 230.   |
| im Mai u. Sept. i. Sommer   | regelm. Besucher einige Male             | in Ostgalizien                    | Przafak           | Z. f. D. 97, 447.  |
| 4. 5.   |  | bei Kossitten beob. (?)           | Dr. Flöricke      | Z. f. D. 97, 488.  |
| August  | 4 Stück                                  | bei Kossitten                     | J. Thienemann     | briefl. Mitteilung   |
| Mitte Spt.  | 1 "                                      | Golchen, Pommern                  | Frömbling         | Z. f. D. u. prakt. Gflz. 1896, 170.  |
| ?   | mehrf.                                   | in Mecklenburg                    | Clodius           | D. Mf. 96, 323.  |
| ?   | 1 altes Männchen erlegt aus einem Trupp  | Dalmos bei Lübeck                 | Biedermann        | D. Mtsb. 98, 130.  |
| ?   | 1 Männch. ad.                            | im Lübecker Museum                | "                 | " " " "  |
| <b>1897.</b>  |  |                                   |                   |  |
| 27. 4.  |  | Höflitz bei Tetschen              | Jul. Michel       | D. Z. 98, 195.   |
| 13. 5.  | 1 j. Männchen                            | Ragau, Kreis Krottkau, Schles.    | Kollibay          | Z. f. D. 98, 52,<br>D. Mtsb. 97, 150.  |
| im August Ende Aug. u. im Sept. am 23. 9. auf d. Zuge August u. Sept. | zahlr. j. Expl. massenhaft 42 St. erlegt | bei Reize                         | "                 | Z. f. D. 1900, 431.  |
|   |  | " "                               | "                 | D. Mtsb. 97, 180.  |
|   |  | bei Beckan                        | "                 | " " " "  |
|   |  | bei Berlin                        | (Reichenow)       | " " " "  |
| Sept.   | üb. 30 Stück                             | Soldau, Ostpr.                    | (Frankenstein)    | " " " "  |
| 2. 8.   | 1 St. (j.)                               | Kossitten                         | Thienemann        | D. Mtsf. 98, 139.  |
| 3. 8.   | 2 St.                                    | "                                 | "                 | "  |
| 3. 5. u. 7. 8.  | je 1 St.                                 | "                                 | "                 | "  |
| 7. u. 11. 8.  | " " "                                    | "                                 | "                 | "  |
| <b>1898.</b>  |  |                                   |                   |  |
| April   | häufig                                   | Nizza                             | Crette de Palluel | Ornis 99, 42.  |
| 19. 4.  | 1 2j. Männch.                            | Merzingen, Bayern                 | v. Besserer       | D. Z. 98, 156.   |
| 22. 4.  | 1 j. Weibchen                            | Haunstetten, "                    | "                 | " " " "  |
| 24. 4.  | 2 j.                                     | Goggingen, "                      | "                 | " " " "  |

| Zeit der Beobachtg.                          | Anzahl, Alter, Geschlecht | Ort   | Autor                     | Litteraturnachweis   |
|--|---------------------------|---|---------------------------|--|
| 9. 5.<br>?                                   | 1 j. Männchen<br>1 Expl.  | Rechhausen, Bayern<br>Wigstadt, österr. Schl. | v. Besserer<br>Klimeschek | D. J. 98, 157.<br>Ill. österr. Jagd-<br>bl. XIV, 64 (cit.<br>v. v. Tschusi, D.<br>J. 98, 212). |
| ?  | 1 Expl.                   | Katholm (Grenaa), Dänemark                    | H. Winge                  | Vidensk. Meddel.<br>fra den naturh.<br>Foren. in Kbhon.<br>1899, 403 (S. U.)                   |
| <b>1899.</b><br>im Oktbr.<br>u. Ende<br>März | häufig                    | Montenegro                                    | Rudw. v. Führer           | D. J. 1901, 57.  |
| <b>1900.</b>                                 | (vakant)                  | —   | —                         | —  |

Osterwieck am Harz, Ende Oktober 1901.

### Kreuzschnabelmißbildungen.

Von P. Dr. Fr. Lindner.

(Mit 3 Abbildungen.)

Auf Seite 271 und 272 des vor. Jahrganges der „Ornithologischen Monatschrift“ hat Herr Dr. E. Mey-Leipzig in Wort und Bild den Lesern ein Beispiel einer nicht selten bei Vögeln vorkommenden Schnabelmißbildung, der abnormen Kreuzschnäbeligkeit, vorgeführt. In illustrierten Jagdzeitungen kann man solchen Beispielen von Kreuzschnabelmißbildung öfter begegnen. Ich möchte einige weitere



Fälle dieser Erscheinung an dieser Stelle berichten. Im Herbst 1888 schoß ich auf der Feldflur des Rittergutes Wernsdorf bei Tharau ein altes Männchen des Rebhuhnes, dessen Schnabel in ähnlicher Weise deformiert war, wie derjenige eines von mir in diesem Sommer als überzählig geschlachteten Haushahnes, dessen Kopf nach der von Herrn A. Luz in Gera angefertigten Photographie im Bilde eine Illustration dieser Zeilen bietet. Die Mißbildungen, die wohl meist auf mechanische Ur-

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatschrift](#)

Jahr/Year: 1902

Band/Volume: [27](#)

Autor(en)/Author(s): Lindner Fr., Osterwieck a. H.

Artikel/Article: [Zum Vorkommen der Steppenweihe \(\*Circus macrurus\* \[Gm.\]\) in Mitteleuropa während der letzten 12 Jahre, mit besonderer Berücksichtigung der diesjährigen Invasion. 51-59](#)